

Presseerklärung

Energiewende: ja – Überlastung durch Umzingelung: nein

Dass sich gegen den Bau von Windparks betroffene Menschen zu Bürgerinitiativen zusammenschließen, ist keine Seltenheit. Eine besondere Initiative ist jedoch der Protest, der in der Gemeinde Laberweinting entstanden ist. Das Besondere liegt darin, dass alle Mitglieder der Bürgerinitiative der Energiewende ausdrücklich positiv gegenüberstehen und dass sie auch den Bau von Windrädern in Sichtweite grundsätzlich akzeptieren. Sie haben das unter Beweis gestellt, als sie nicht gegen die Planung des Windparks von Primus Energie mit sechs Windkraftanlagen auf Gemeindegebiet protestierten. Der Gemeinderat stimmte dem Bau dieses Windparks auch zu. Auf dem Gebiet der Nachbargemeinde Mengkofen sind außerdem vier Windkraftanlagen in Wald-Lage geplant, weiter südlich noch einmal zwei im Landkreis Landshut, allesamt gut sichtbar.

Nun wurde die Planung eines weiteren privaten Investors bekannt, der in einem ehemals dem Hause Thurn und Taxis gehörenden Forst neun weitere Windräder aufstellen lassen will. Wird diese Planung realisiert, so werden die Ortschaften Neuhofen und Franken quasi von Windrädern umzingelt. Sonja Laubner, Mitglied des Sprecherteams der Bürgerinitiative, verdeutlicht das: „Wenn Du Dich vor Deinem Haus einmal im Kreis drehst, dann siehst Du in drei Himmelsrichtungen vor allem Windräder.“ Professor Bollinger pflichtet bei: „Was zu viel ist, ist zu viel! Wir haben nichts gegen den Bau von Windrädern. Wir haben aber etwas gegen eine Überlastung, indem wir von insgesamt mehr als 20 Windrädern regelrecht umzingelt werden!“

Prof. Bollinger weiter: „Die besondere Situation der beiden Ortschaft besteht darin, dass sie an der Grenze der Gemeinde Laberweinting und des Landkreises Straubing-Bogen liegen und nur zwei der neu geplanten Anlagen auf dem Gemeindegebiet geplant sind. Die sieben anderen Anlagen sind zwar genauso nah, liegen aber außerhalb des Gemeindegebiets. Darüber wird in anderen Kommunen entschieden.“

Im konkreten Fall sind insgesamt drei Gemeinden und drei Landkreise beteiligt und die betroffenen Bürgerinnen und Bürger können jeweils nur in einer Gemeinde wirklich Einfluss auf die Planung nehmen. In der Gemeinde Laberweinting haben sie dies getan: Der Gemeinderat hat von den zusätzlich neun Windkraftanlagen jene zwei abgelehnt, die auf ihrem Gemeindegebiet erstellt werden sollen.

Jetzt geht es der Bürgerinitiative darum, auch die Räte der Nachbargemeinden zu überzeugen, der neuen Planung nicht zuzustimmen. Außerdem will sie versuchen, mit der Regierung von Niederbayern zu klären, wie sich bei derartigen, die Grenzen der einzelnen Landkreise überschreitenden Planungen die Überlastung einzelner Ortschaften und deren Bewohnerinnen und Bewohner vermeiden lässt. Dies ist nämlich als Ziel in den Planungsunterlagen des Planungsverbands Donau-Wald so formuliert. Außerdem will man Kontakt mit dem Investor aufnehmen und ihm die negativen Folgen seiner Investitionen vor Augen führen: Die Natur wird unter dem Bau und dem Betrieb der Windräder extrem leiden, aber die Menschen werden von den Windenergieanlagen förmlich erdrückt.

Presserechtliche Verantwortung:

Prof. Dr. Heinrich Bollinger

BI-EjUn

Franken 43

84082 Laberweinting